

Franken jura 2

- Walberla · Trubachtal · Betzensteiner Gebiet
- Spieser Gebiet · Schnaittacher Gebiet
- Siffenbachtal · Pegnitztal · Krottenser Forst
- Hirschbachtal · Schwarzer Brand
- Königsteiner Gebiet · Lehental · Högenbach
- Förrenbachtal · Lauterachtal

Titelbild Floyd Simen in der „Ira Technokratie“ (9+/10-), Krottenseer Turm, Foto: Christian Seitz
 Frontispiz Das Motto unseres Buchbinders IDUPA passt besser denn je ... , Foto: Ronald Nordmann

Fotonachweis:

Lars Decker 391
 Daniel Frischbier 364 und 555
 Hannes Huch 451
 Burkhard Müller 220
 Ronald Nordmann 23, 162, 163, 244, 334, 390, 485, 510, 511 und 561
 Tobias Plail 375
 Andreas Schneider 267
 Debora Schwertner 300
 Christian Seitz 29, 85, 221, 249, 265 und 301
 Mathias Weck 335
 Jörg Zeidelhack 264

alle übrigen Bilder stammen vom Autor



Digitaler Kletterführer

Der vorliegende Kletterführer enthält auf Seite 1 einen Aufkleber mit Downloadcode für eine kostenlose Anwendung innerhalb der Vertical Life App für iOS und Android. Der Code berechtigt zum kostenlosen Zugang zum Topo bzw. digitalen Inhalt des Führers für 3 Jahre ab Freischaltung. Bei Fragen zur App wendet ihr euch bitte direkt an das Team von VerticalLife (www.vertical-life.info).

12. Auflage 2020, ISBN 978-3-95611-124-2

© by Panico Alpinverlag
 Gunzenhauserstr. 1
 D-73257 Köngen
 Tel + 49 (0) 7024 82780
 Fax + 49 (0) 7024 84377
 Email alpinverlag@panico.de

printed by: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH
 Gewerbepark 6
 86738 Deiningen
 Tel. +49 (0) 9081 29640
 Fax +49 (0) 9081 296429
 www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden doppelt überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Der Autor, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr. Stand: März 2020

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Adressen der am Gütesiegel beteiligten Verbände

Deutscher Alpenverein e.V.
 Von-Kahr-Straße 2-4
 80997 München
 Tel.: 089/14 00 30
 Fax: 089/14 00 323
 E-Mail: info@alpenverein.de
www.alpenverein.de
www.dav-felsinfo.de

IG-Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.
 c/o Dr. Jürgen Kollert
 Kleiberweg 9
 90480 Nürnberg
 Tel.: 0171/326 16 80
 Fax: 0911/548 76 15
 E-Mail: juergen.kollert@ig-klettern.com
www.ig-klettern.com

Naturfreunde Deutschlands e.V.
 Warschauer Straße 58a
 10243 Berlin
 Tel.: 030/29 77 32 60
 Fax: 030/29 77 32 80
 E-Mail: info@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de

Inhalt

Seite 6	Vorwort – Introduction
Seite 8	Wichtige Adressen
Seite 10	Zeichenerklärung – Signs and Symbols
Seite 12	Geologie des Nördlichen Frankenjura, Pflanzen und Tiere
Seite 14	Kletterverbote und Kletterbeschränkungen im Nördlichen Frankenjura
Seite 17	10 Regeln für naturverträgliches Klettern
Seite 18	Die 100 schwersten Routen im Nördlichen Frankenjura
Seite 22	Walberla
Seite 28	Trubachtal 1 von Wannbach bis Egloffstein
Seite 84	Trubachtal 2 von Egloffstein bis Obertrubach
Seite 162	Betzensteiner Gebiet
Seite 220	Spieser Gebiet
Seite 248	Sittenbachtal
Seite 264	Pegnitztal 1 von Alfalter bis Velden
Seite 300	Pegnitztal 2 von Velden bis Neuhaus
Seite 334	Krottenseer Forst
Seite 374	Pegnitztal 3 von Michelfeld bis Pegnitz
Seite 390	Hirschbachtal und Schwarzer Brand
Seite 450	Königsteiner Gebiet
Seite 484	Lehental
Seite 510	Förrenbach- und Högenbachtal
Seite 560	Lauterachtal



Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Frankenjura

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ vom Deutschen Alpenverein, der IG-Klettern und den Naturfreunden Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.





So findet man den Zustieg leicht - Haselstauden

Für die Felsen im oberen Trubachtal Werbung zu machen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Hier ist das Zentrum der fränkischen Kletterwelt. Viele haben ihre ersten Klettermeter am Zehnerstein oder Hartelstein gemacht oder haben mit großen Augen die steile Westseite des Richard Wagner Fels bestaunt.

Der Campingplatz Eichler in Untertrubach ist bei Kletterern mit Abstand der beliebteste Ausgangspunkt weit und breit. Dementsprechend lebhaft und laut geht es hier während der Sommermonate zu. Japanische Zelte stehen neben VW-Bussen aus Spanien, und holländische Kennzeichen sind neben Fiats aus Italien zu sehen. Und die gute Seele Martha wacht über allen.

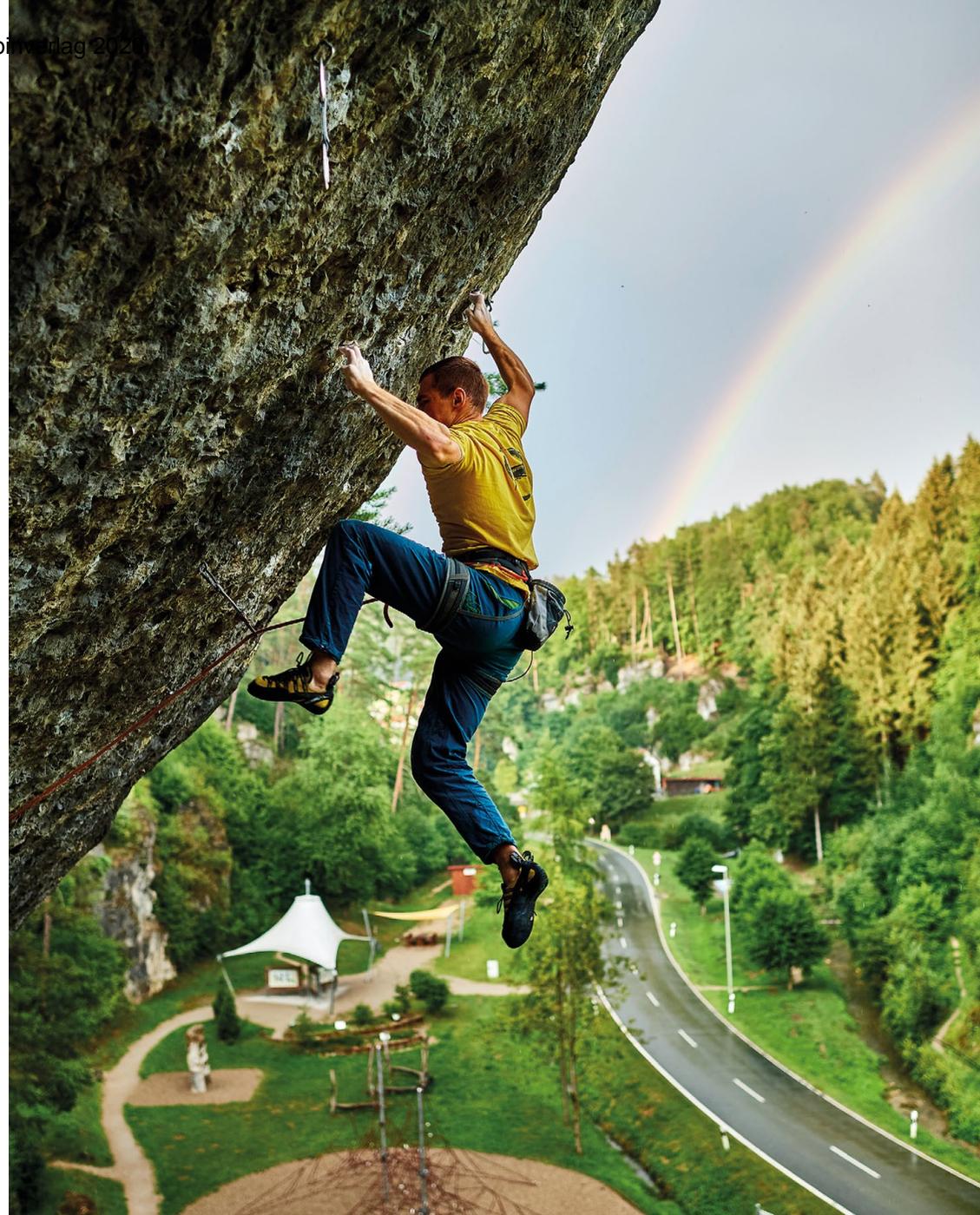
Neben den Klassikern am Richard Wagner Fels, Zehnerstein oder in der Grünen Hölle wurden in den letzten Jahren aber immer wieder eine Vielzahl neuer Massive und Felsen wie Saufels, Wolfstein, Endorama, Kascholong, Nagelstudio, Rumpelkammer, Auenland oder die Linke Dörnhöfer Wand wiederentdeckt oder neu erschlossen. An diesen Wänden sind nicht nur Routen in den oberen Schwierigkeitsgraden zu finden. Vor allem am Wolfstein oberhalb von Bärfels gibt es viele leichte Routen zwischen 3 und 8- und genug ebenen Platz, um die Kleinen sorglos spielen zu lassen.

Ein weiterer Klassiker für genussreiche Routen vom 4. bis zum 7. Grad sind die Haselstaudener Wände. Entsprechend ist hier der Andrang. An schönen Wochenenden vor allem im Frühjahr und Herbst heißt es Platzkarte ziehen oder früh am Start sein. Auch haben einige Routen schon etwas gelitten und weisen eine entsprechende Patina, auch Speck genannt, auf. Wenn es hier zu voll wird, sind die nahegelegenen Felsen Mönch und Nonne gute Ausweichsziele, die in der Felsqualität den Haselstaudener Wänden in nichts nachstehen.

Deutlich ruhiger geht es meist an den Wänden im Großenohrer Tal und an der Ruine Wolfsberg zu. Nach dem großen Felssturz, der im Winter 2005 die Waldmannspitze zerstört hat, konzentriert sich das Klettergeschehen heute auf Großenohrer Wand und die Hohe Geisel. Vor allem an der Großenohrer Wand gibt es viele schöne Routen im 6. und 7. Grad, genauso wie gute Wandklettereien im 8. Grad. Besonders empfehlenswert sind „Prost Paul“ (8-) und „Leere Hände“ (8+).

An der Hohen Geisel muss man sich hingegen schon besser festhalten, um in „Fränkische Schlachtplatte“ (8) oder der imposanten „Halbzeit“ (9-/9) den Umlenker einhängen zu können.

Kevin Schatz in „Nightmare“ (10), Eldorado



1 Holzhauswand	Seite 88
2 Linke Dörnhofer Wand	Seite 89
3 Rechte Dörnhofer Wand	Seite 90
4 Dörnhofer Türme	Seite 91
5 Kurfürst	Seite 92
6 Höfleser Wand und Turm	Seite 93
7 Hohe Geisel	Seite 94
8 Großenhofer Wand	Seite 95
9 Drei Zinnen	Seite 96
10 Fürther Turm	Seite 97
11 Hohle Kirche	Seite 98
12 Saufels	Seite 99
13 Fuchsstein	Seite 100
14 Wetterstein	Seite 101
15 Rudi Mehl Ged.-Block	Seite 102
16 Haselstaudener Wände	Seite 103
17 Großer Mönch	Seite 106
18 Topfstein	Seite 107
19 Nonne	Seite 108
20 Kleiner Mönch	Seite 109
21 Golem	Seite 110
22 Nagelstudio	Seite 111
23 Klagemauer	Seite 112
24 Signalstein und Duplo	Seite 113
25 Kleiner Turm	Seite 114
26 Grüne Höhle	Seite 115
27 Zehnerstein	Seite 118
28 Wolfsberger Grotte	Seite 122
29 Wolfsberger Block	Seite 123
30 Ruine Wolfsberg	Seite 124
31 Wolfsberger Wand	Seite 125
32 Hartelstein	Seite 126
33 Richard Wagner Fels	Seite 128
34 Reichelsmühler Wand	Seite 130
35 Zaubenberg	Seite 131
36 Ziegelmühler Wand	Seite 132
37 Bleisteine	Seite 132
38 Endorama	Seite 134
39 Schlötermühler Wände	Seite 135
40 Pornohöhle	Seite 136
41 Rumpelkammer und Auenland	Seite 137

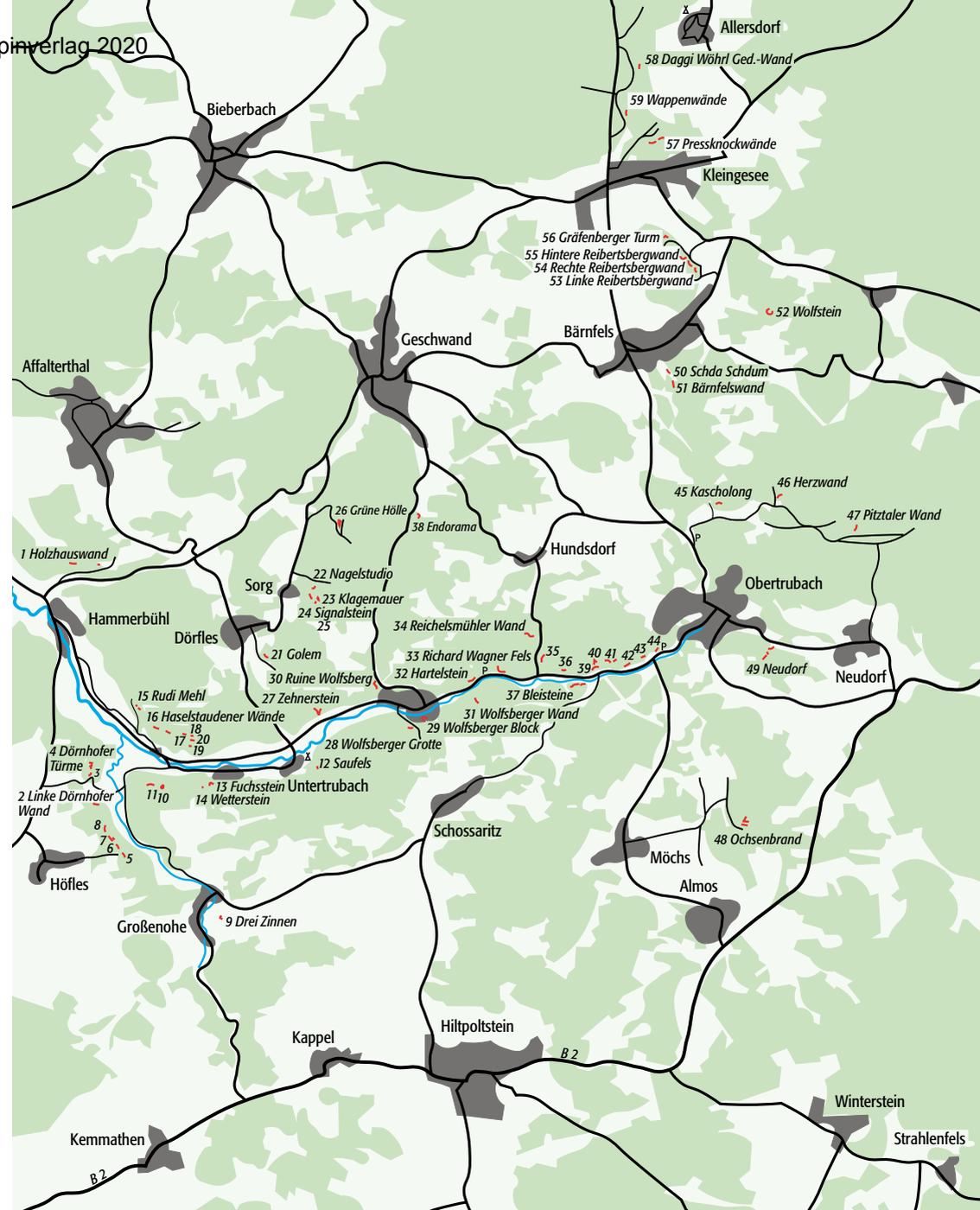
Die Klagemauer ist seit über 40 Jahren Inbegriff für das Bouldern in der Fränkischen. Hier hat schon Wolfgang „Flipper“ Fietz in den 70er Jahren den oberen 9. Grad gebouldert. Die Wand ist 8 m hoch, hängt im linken Teil weit über und ist mit tausenden Löchern übersät. Ein weiterer guter Boulderspot sind die Felsen oberhalb von Neudorf. Hier gibt es eine ganze Reihe guter, gemäßigter Boulder, an denen sich auch Anfänger die Arme lang ziehen können.

Für die kleine Stärkung zwischendurch empfiehlt sich Marthas Kuchen auf dem Campingplatz „Eichler“ in Untertrubach oder das Café „Wirth“ in Egloffstein. Freunde der fränkischen Küche steuern am besten die „Alte Post“ in Obertrubach an. Eine gute Alternative ist auch der Gasthof „Seitz“ in Thuisbrunn. Neben gutem fränkischen Essen kann man hier am Kickertisch nach einem langen Klettertag noch die Arme lockern. Das nötige 10 Pfennigstück gibt es beim Wirt.

Eine Empfehlung ist auch das thailändische Restaurant „Phuangtong“ in Hohenschwärz. Und im Sommer sitzt man schön unter den Obstbäumen im Garten.

Einen Besuch wert ist der Friedhof in Obertrubach, hier befindet sich das Grab von Wolfgang Güllich, der 1992 mit dem Auto tragisch auf der A9 verunglückt ist.

42 Dachlwand	Seite 138
43 Herbstwand	Seite 139
44 Eldorado	Seite 140
45 Kascholong	Seite 141
46 Herzwand	Seite 142
47 Pitztaler Wand	Seite 143
48 Ochsenbrand	Seite 144
49 Neudorf	Seite 146
50 Schda Schdum	Seite 148
51 Bärnfelswand	Seite 149
52 Wolfstein	Seite 150
53 Linke Reibertsbergwand	Seite 154
54 Rechte Reibertsbergwand	Seite 155
55 Hintere Reibertsbergwand	Seite 156
56 Gräfenberger Turm	Seite 157
57 Pressknockwände	Seite 158
58 Daggi Wöhl Ged.-Wand	Seite 160
59 Wappenwände	Seite 161

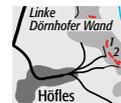




Im Großenhofer Tal befindet sich eine ganze Reihe interessanter Felsen für Anfänger und Genusskletterer. Es überwiegen geneigte bis senkrechte Lochklettereien. Klemmkeile und Sanduhrschlingen sind zu empfehlen.

Zugang: In Höfles links in Richtung Spiesmühle fahren. Am Ortsende parken (N 49°40.577, E 11°16.496). Geradeaus dem gesperrten Feldweg folgen. Nach 400 m endet dieser am Waldrand. Links führt ein Pfad in den Wald. Nach 150 m erreicht man den Kurfürst. Die Waldmannspitze steht 150 m weiter links. Übersichtskarte auf Seite 87

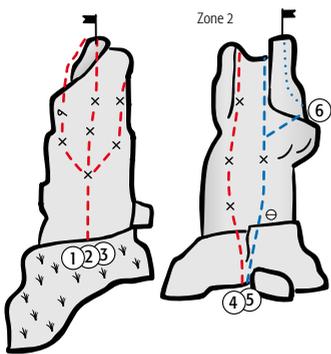
- 1 Großenhofer Wand
- 2 Hohe Geisel
- 3 Höfleser Wand und Turm
- 4 Kurfürst + Waldmannspitze



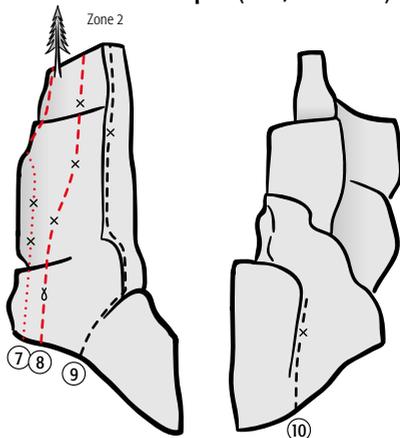
An der Höfleser Wand und am Höfleser Turm gibt es schöne Lochklettereien. Ein Besuch lohnt sich vor allem zusammen mit der Großenhofer Wand.

Zugang: In Höfles links in Richtung Spiesmühle fahren. Am Ortsende parken (N 49°40.577, E 11°16.496). Geradeaus dem Feldweg folgen. Nach 400 m führt links ein Pfad in den Wald. Nach 150 m erreicht man den Kurfürst. Die Höfleser Wand steht 150 m links (talabwärts) davon. Übersichtskarte auf Seite 87

Kurfürst (15 m, W und N)



Waldmannspitze (20 m, SW und NO)

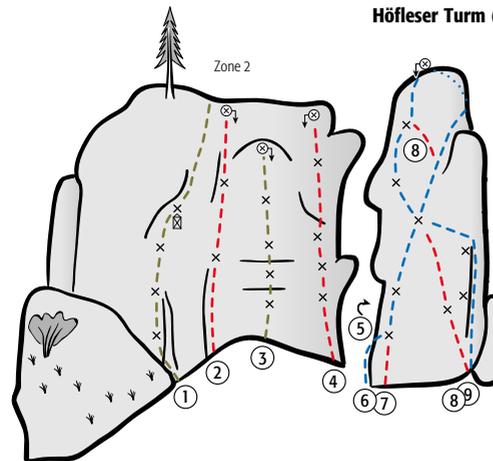


- | | | |
|-------------------|----|--|
| 1 Nordostkante | 6- | quert am ersten Haken an die linke Kante D. Zelnhefer 63 (a1 5-) |
| 2 Nordwand | 6- | gerade durch die Nordwand K. Munkert 56 (a1 5) |
| 3 Nordwestkante | 6- | vom ersten Haken nach rechts queren R. Buchner 58 (a0 5-) |
| 4 Linke Bergseite | 6 | die imposante Kante auf der Bergseite |
| 5 Bergseite | 4- | der einfachste Weg auf den Turm Waldmann 1912 |
| 6 Talvariante | 4+ | quert auf halber Höhe in die Talseite TVdN Nürnberg 27 |

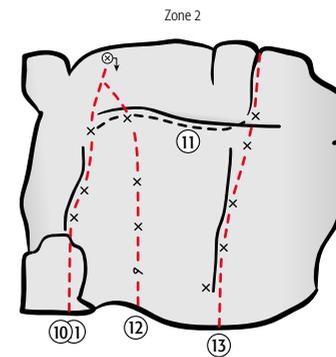
Im Winter 2005 hat sich an der Waldmannspitze ein Felssturz ereignet. Der Gipfel und alle Routen rechts des Normalweges sind dabei ins Großenhofer Tal gestürzt. Der verbleibende Turm ist stark einsturzgefährdet, hier nicht mehr klettern, da der Gipfel jederzeit weiter einstürzen kann!

- | | | |
|--------------------|----|--|
| 7 Nordwestwand | 6+ | auf der Rückseite über zwei Haken empor - lebensgefährlich! P. Müller |
| 8 Bergseite | 6+ | die Route endet auf dem traurigen Rest dieses einst schönen Turms H. Löser 59 (a2 5) |
| 9 Normalweg | ? | nur die linke Kaminhälfte ist übrig geblieben, die Route ist viel schwerer Waldmann 1912 |
| 10 Direkter Talweg | ? | lebensgefährlich, 80% der Route und die Haken liegen im Tal E. Weich 75 (5 a1) |

Höfleser Wand (15 m, O)



Höfleser Turm (15 m, S und O)



- | | | |
|--------------------------|------|---|
| 1 Kalchreuther Weg | 8- | startet links an der grasigen Rampe Meh/Klebes 72 (5 a1) |
| 2 Muffengang | 6+ ! | Piazriss mit mutiger Absicherung, versteckte Lage und deshalb selten gemacht J. Luft |
| 3 Wand im Nacken | 8 | nur 8, wenn die hintere Kaminwand nicht verwendet wird A. Gilgenrainer 00 |
| 4 Free Willy | 7 | nach hinten Auspreizen macht die Route deutlich leichter A. Gilgenrainer 00 |
| 5 Bergseite | 3 | den breiten Kamin bis auf halbe Höhe und dann an die rechte Kante Waldmann 1912 |
| * 6 Südwestkante | 5+ | Genusskletterei mit herrlichem Kantenausstieg - Einstieg von links H. Frost 67 (a1 4) |
| 7 Direkteinstieg | 6 ! | gewagte Einstiegsvariante an Seitgriffen |
| 8 Variante | 6 !! | sehr frei zum ersten Haken, in der Mitte ziemlich grasig R. Buchner 68 (4+ a1) |
| 9 Südostkante | 5 | auch hier ist ein weiter Hakenabstand in leichtem Gelände A. Limbeck 43 (5- a1) |
| 10 Höhenglückwand direkt | 7- | vom dritten Haken direkt zum Umlenker |
| 11 Höhenglückwand | 5 a1 | quert am dritten Haken unter dem Wulst nach rechts zum „Toniweg“ |
| 12 Waldmeister | 7+ | mitten durch die glatte Wand T. Heinze 90 |
| 13 Toniweg | 7+ | Wandkletterei entlang der Rissspur |



Normalbetrieb am Weißenstein

Die meisten Felsen im Pegnitztal zwischen Velden und Neuhaus bieten steile, griffige Lochklettereien. Vor allem an den höher gelegenen Felsen reiht sich eine Sterneroute an die andere. In den letzten Jahren sind zudem einige Felsen neu erschlossen worden, so dass es auch für alte Hasen genügend Neuland zu entdecken gibt. Treibende Kraft ist wie so oft der unermüdliche Jan Luft. So findet man heute an den Ewigen Jagdgründen, an der Waldschänke und am Sulzfels gut eingerichtete Routen in schönem löchrigem Fels und viele interessante Klettermeter vor allem im Bereich zwischen 5 und 8.

Leider ist die sehr beliebte Hartensteiner Wand derzeit wegen umgestürzter Bäume gesperrt. Die IG-Kletterer verhandelt bereits mit dem Waldbesitzer, der nicht gut auf die Kletterer zu sprechen ist.

Genauso schön sind die Routen an den Katzenlöchern. So wird die Felsengruppe mit Bärnhofener Wand, Noristurm und Fer May Wand bezeichnet. Bessere 6er und 7er sind nirgendwo zu finden, allerdings ist der Zustieg etwas weiter. Trotzdem ist an schönen Wochenenden mit Gedränge an den Einstiegen zu rechnen.

Eine ruhige Alternative sind die Routen an der Vöderreuther Wand, am Stefansturm und am Sulzfels, hier hat man meist freie Auswahl.

Deutlich verschärfter geht es an der Stadeltenne zu, hier sind wenige Routen leichter als 7. Besonders empfehlenswert sind „Stadeltenne“ (8-), „Maßarbeit“ (9-) und „Zugabe“ (9-).

Wer das ruhige Seitental oberhalb von Engenthal weiter bergauf geht, kommt zu den Zimmerbergwänden, einer schattigen, langgestreckten Felsgruppe mit bestem, löchrigem Kalk und einer großen Auswahl im 6., 7. und 8. Grad. Seit der Felsfreistellung sind die Routen im rechten Teil am Nachmittag in der Sonne.

Noch etwas versteckter liegt der Brändelstein. Die Routen sind genauso gut wie an den Zimmerbergwänden und seit der Sanierung durch Timo Marschner auch uneingeschränkt zu empfehlen.

Die Mühlwand liegt direkt an der Pegnitz mit Blick auf das romantische Velden im Hintergrund. Allein die meisten Kletterer werden hier nicht wegen des Ausblicks herkommen. Die Routen fordern vor allem auf den ersten Metern eine gute Portion Blockierkraft, ohne die man/frau nicht über den Einstiegswulst kommt.

Selena Schmidt beim Fingersortieren in „Maßarbeit“ (9-), Stadeltenne



- | | | |
|----|---------------------------------------|-----------|
| 1 | Gotthardskirche | Seite 304 |
| 2 | Piccolino und Rabesberger Wand | Seite 305 |
| 3 | Hartensteiner Wand | Seite 306 |
| 4 | Grünreuther Wand | Seite 308 |
| 5 | Mühlwand (Beach) | Seite 310 |
| 6 | Veldener Turm | Seite 311 |
| 7 | Veldener Wand | Seite 312 |
| 8 | Brändelstein | Seite 314 |
| 9 | Zimmerbergwände | Seite 315 |
| 10 | Stadeltenne | Seite 318 |
| 11 | Katzenlöcher | Seite 320 |
| 12 | Bärnhofener Wand | Seite 322 |
| 13 | Däumling und Daniels Turm | Seite 323 |
| 14 | Vöderreuther Wand | Seite 324 |
| 15 | Sulzfels | Seite 326 |
| 16 | Stefansturm | Seite 327 |
| 17 | Waldschänke | Seite 328 |
| 18 | Ewige Jagdgründe | Seite 329 |
| 19 | Weißenstein | Seite 330 |

Deutlich versteckter liegt die Gotthardskirche, die 2003 von Uli Röker praktisch im Alleingang erschlossen wurde. Der etwas weitere Zustieg wird mit abwechslungsreichen und - bis auf eine Ausnahme - gut abgesicherten Lochklettereien zwischen 6+ und 10- belohnt.

An der Veldener Wand gibt es vor allem im 8. und 9. Grad schöne Leisten- und Lochklettereien, bei denen es nicht nur auf rohe Blockierkraft ankommt. Dies ist einer der wenigen Felsen in der Fränkischen, die mit der Bahn genauso gut wie mit dem Auto zu erreichen sind. Durch das Kieswerk gegenüber kann es unter der Woche recht laut werden, deshalb lohnt sich der Besuch vor allem abends ab 17 Uhr und sonntags, wenn die Arbeit ruht.

Der beliebteste und am meisten besuchte Fels in der Fränkischen ist eindeutig der Weißenstein. Weniger als eine Minute Zustieg, viele leichte und gut gesicherte Routen im linken Teil und steile, großgriffige und patinierte Henkelklassiker im rechten Teil werden seine Attraktivität auch in Zukunft sichern. An manchen Tagen geht es zu wie in der Kletterhalle, dann ist es empfehlenswert, sich rechtzeitig eine Platzkarte zu sichern!

Für den wohlverdienten Kuchen zwischendurch sind das „Café Central“ in Velden oder die Bäckerei „Führbeck“ in Neuhaus gute Anlaufstellen. Für das Bier am Abend empfiehlt sich eine der Kommunenbrauereien in Neuhaus. Am Zoigl - einem weißen Stern ähnlich dem Davidstern - erkennt man, wo gerade das süßföge Kommubier ausgeschenkt wird.

Im „Grünreuther Schößl“ in Grünreuth gibt es große Portionen zu günstigen Preisen, und vor dem Gasthaus „Zur Traube“ in Velden kann man schön im Biergarten sitzen.

